

Fragebogen

1 Welche Aussage zur diabetischen Ketoazidose ist richtig?

- A Das Ausmaß der Hyperglykämie wird nur durch den Insulinmangel bestimmt.
- B Die Höhe der Blutglukosekonzentration bestimmt den Schweregrad der Ketoazidose.
- C Meistens ist kein Kaliumersatz notwendig, da die metabolische Azidose mit einer Hyperkaliämie einhergeht.
- D Das Ausmaß der metabolischen Azidose bestimmt den Schweregrad der diabetischen Ketoazidose.
- E Es ist ein schneller Ausgleich des Flüssigkeitshaushaltes und eine schnelle Korrektur der Blutzuckerwerte anzustreben, um die Ausbildung eines Dysäquilibriumsyndroms zu verhindern.

2 Welche Aussage zur Hypoglykämie ist richtig?

- A Eine Hypoglykämie geht immer mit einer typischen Symptomatik einher.
- B Die hormonelle Antwort auf eine Hypoglykämie ist abhängig von der Stärke der Hypoglykämiewahrnehmung.
- C Eine Hypoglykämie ist definiert als eine Blutglukosekonzentration unterhalb von 70 mg/dl (3,9 mmol/l).
- D Der Körper ist immer in der Lage, die Hypoglykämie mittels hormoneller Gegenregulation zu beenden.
- E Durch die Therapie mit einer Insulinpumpe lassen sich Hypoglykämien sicher vermeiden.

3 Welche Blutzuckertherapieziele werden in der Praxisleitlinie der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) beim Diabetes mellitus Typ 2 nüchtern und präprandial empfohlen?

- A Nüchternblutzucker < 120–140 mg/dl (6,7–7,8 mmol/l)
- B Nüchternblutzucker < 80–120 mg/dl (4,4–6,7 mmol/l)
- C Nüchternblutzucker < 140–160 mg/dl (7,8–8,9 mmol/l)
- D Nüchternblutzucker < 60–80 mg/dl (3,3–4,4 mmol/l)
- E Nüchternblutzucker < 130–150 mg/dl (7,2–8,3 mmol/l)

4 Welche Antwort ist richtig? Für kurzwirksame Insulinanaloge liegt die mittlere Wirkdauer bei

- A 1–2 Stunden
- B 0,5–1 Stunde
- C 2–3 Stunden
- D 3–4 Stunden
- E 4–6 Stunden

5 Welche Antwort ist falsch? Der Blutdruck des Diabetikers

- A sollte nicht höher als 130/80 mmHg betragen.
- B ist maßgeblich an der Progression diabetischer Folgeerkrankungen beteiligt.
- C ist Kochsalzsensitiv.
- D kann durch regelmäßige körperliche Aktivität signifikant gesenkt werden.
- E sollte bei vorliegender KHK zur verbesserten Koronarperfusion bei mindestens 140/90 mmHg liegen.

6 Welche Antwort ist richtig? Die diabetische Retinopathie

- A tritt beim Typ-2-Diabetiker erst nach einer mindestens 5-jährigen Erkrankungsdauer auf.
- B kann sich durch eine intensivierte Diabeteseinstellung vorübergehend verschlechtern.
- C zählt nicht zu den kardiovaskulären Risikofaktoren.
- D macht sich frühzeitig durch eine Visusverschlechterung bemerkbar.
- E kann durch eine normahe Blutzuckereinstellung und Lipidsenkung nicht beeinflusst werden.

7 Welche Antwort ist richtig? Die diabetische Nephropathie

- A tritt bei gleicher Erkrankungsdauer unter Typ-2-Diabetikern häufiger auf als unter Typ-1-Diabetikern.
- B kann bei einem Typ-1-Diabetiker auch ohne vorliegende diabetische Retinopathie als Ursache einer Nierenfunktionsstörung angenommen werden.
- C ist anhand der Serumkreatininbestimmung frühzeitig zu erkennen.
- D kann durch Kontrastmittelapplikation und Einnahme nichtsteroidaler Antiphlogistika nachhaltig verschlechtert werden.
- E ist nur selten die Ursache für dialysepflichtiges Nierenversagen.

8 Welche Antwort ist falsch? Das diabetische neuropathische Fußulcus (Malum perforans)

- A ist in seiner Heilung von einer ausreichenden arteriellen Perfusion abhängig.
- B profitiert maßgeblich von einer konsequenten Druckentlastung.
- C entsteht fast nie in hyperkeratotisch „geschützten“ Hautarealen.
- D ist entscheidend an der Morbidität und Mortalität diabetischer Menschen beteiligt.
- E stellt ein erheblich erhöhtes Amputationsrisiko für Diabetes-Patienten dar.

9 Welche Aussage ist richtig? Depressive Diabetiker

- A lassen ihre Diabetesmedikamente häufiger weg
- B bewegen sich regelmäßiger
- C achten mehr auf ihre Bewegung
- D testen häufiger ihren Blutzucker
- E rauchen seltener
als nichtdepressive Diabetiker.

10 Welche Antwort ist richtig? Für das Vorliegen einer depressiven Episode muss folgende Kombination von Symptomen vorliegen

- A Alle Kernsymptome, aber kein Zusatzsymptom
- B Zwei Kernsymptome und mindestens zwei Zusatzsymptome
- C Ein Kernsymptom und ein Zusatzsymptom
- D Zwei Kernsymptome und vier Zusatzsymptome
- E Drei Kernsymptome und sechs Zusatzsymptome

Antwortbogen Online-Teilnahme unter <http://cme.thieme.de>

Lernerfolgskontrolle

(nur eine Antwort pro Frage ankreuzen)

1	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	6	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
2	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	7	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
3	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	8	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
4	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	9	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E
5	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E	10	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D	<input type="checkbox"/> E

Ihre Adresse

<input type="text"/>	
Name	Vorname
<input type="text"/>	
Straße	PLZ, Ort

Erklärung

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.

<input type="text"/>
Ort/Datum
Unterschrift

CME-Wertmarken für Nicht-Abonnenten

CME-Wertmarken (für Teilnehmer, die die *Notfall & Hausarztmedizin* nicht abonniert haben) können beim Verlag zu folgenden Bedingungen erworben werden: 6er-Pack Thieme-CME-Wertmarken, Preis: 63,- Euro inkl. MwSt., Artikel-Nr. 901916; 12er-Pack Thieme-CME-Wertmarken, Preis: 99,- Euro inkl. MwSt., Artikel-Nr. 901917. Bitte richten Sie Bestellungen an: Georg Thieme Verlag KG, Kundenservice, Postfach 301120, 70451 Stuttgart.

Feld für CME-Wertmarke

Bitte hier Wertmarke aufkleben, Abonnenten bitte Abonummer eintragen

Teilnahmebedingungen der zertifizierten Fortbildung

Für diese Fortbildungseinheit erhalten Sie 3 Fortbildungspunkte im Rahmen des Fortbildungszertifikates der Ärztekammern. Hierfür:

- müssen 70% der Fragen richtig beantwortet sein.
- muss die oben stehende Erklärung sowie die Evaluation vollständig ausgefüllt sein. Unvollständig ausgefüllte Bögen können nicht berücksichtigt werden!
- muss Ihre Abonentennummer im entsprechenden Feld des Antwortbogens angegeben oder eine CME-Wertmarke im dafür vorgesehenen Feld aufgeklebt sein.

Ihr Ergebnis

(wird vom Verlag ausgefüllt)

Sie haben von Fragen richtig beantwortet und somit bestanden und 3 Fortbildungspunkte erworben nicht bestanden.

<input type="text"/>
Stuttgart, (Stempel/Unterschrift)

Wichtige Hinweise

Die CME-Beiträge der *Notfall & Hausarztmedizin* wurden durch die Ärztekammer Nordrhein anerkannt. Die *Notfall & Hausarztmedizin* ist zur Vergabe der Fortbildungspunkte für diese Fortbildungseinheit berechtigt. Diese Fortbildungspunkte der Ärztekammer Nordrhein werden von anderen zertifizierenden Ärztekammern anerkannt. Die Vergabe der Fortbildungspunkte ist nicht an ein Abonnement gekoppelt!

Bitte senden Sie den vollständig ausgefüllten Antwortbogen und einen an Sie selbst adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag an den Georg Thieme Verlag KG, CME, Joachim Ortleb, Postfach 301120, 70451 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2009 (Datum des Poststempels). Die Zertifikate werden spätestens drei Wochen nach Erhalt des Antwortbogens versandt. Von telefonischen Anfragen bitten wir abzusehen.

Didaktisch-methodische Evaluation

1 Das Fortbildungsthema kommt in meiner ärztlichen Tätigkeit

- häufig vor
 selten vor
 regelmäßig vor
 gar nicht vor

2 Bezüglich des Fortbildungsthemas gab es für mich vor dem Studium dieses Beitrages

- eine feste Gesamtstrategie
 keine Strategie
 noch offene Einzelprobleme:

3 Bezüglich des Fortbildungsthemas

- fühle ich mich nach dem Studium des Beitrages in meiner Strategie bestätigt
 habe ich meine Strategie geändert:
 habe ich erstmals eine einheitliche Strategie erarbeitet
 habe ich keine einheitliche Strategie ableiten können

4 Wurden aus der Sicht Ihrer täglichen Praxis heraus wichtige Aspekte des Themas

- nicht erwähnt? Ja / Nein – wenn ja, welche:
 zu knapp abgehandelt? Ja / Nein – wenn ja, welche:
 überbewertet? Ja / Nein – wenn ja, welche:

5 Verständlichkeit des Beitrags

- Der Beitrag ist nur für Spezialisten verständlich
 Der Beitrag ist auch für Nicht-Spezialisten verständlich

6 Beantwortung der Fragen

- Die Fragen lassen sich aus dem Studium des Beitrages allein beantworten
 Die Fragen lassen sich nur unter Zuhilfenahme zusätzlicher Literatur beantworten

7 Die Aussagen des Beitrages benötigen eine ausführlichere Darstellung

- zusätzlicher Daten
 von Befunden bildgebender Verfahren
 die Darstellung ist ausreichend

8 Wieviel Zeit haben Sie für das Lesen des Beitrages und die Bearbeitung des Fragebogens benötigt?

Minuten

Fragen zur Person

Ich bin Mitglied der Ärztekammer:

Jahr meiner Approbation:

Ich befinde mich in Weiterbildung zum:

Ich habe eine abgeschlossene Weiterbildung in (bitte Fach eintragen):

Ich bin tätig als:
 Assistenzarzt
 Chefarzt
 Sonstiges
 Oberarzt
 Niedergelassener Arzt